

(I)NTACT

MÄDCHENHILFE

INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.

2008

JAHRESRÜCKBLICK

Burkina Faso: Reisebericht
aus erster Hand
Neues aus Togo, Senegal
und Benin

(I)NTACT-Spendenkonto: 712 000 Sparkasse Saarbrücken BLZ 590 501 01



Liebe Freundinnen und Freunde,

auch im Jahr 2008 konnte (I)NTACT weitere Fortschritte im Kampf gegen die Beschneidung kleiner Mädchen und Frauen erzielen.

Aus Benin haben wir die Nachricht, dass es weiterhin nur noch in wenigen Ausnahmen zu Genitalverstümmelungen an kleinen Mädchen kommt. Die Tradition ist dauerhaft überwunden. Mit einem Ernährungsprojekt halten wir dort den Kontakt zur Bevölkerung und sichern so die Nachhaltigkeit unserer erzielten Erfolge. In Togo arbeiten wir mit sieben ortansässigen Partnerorganisationen zusammen. Unser Ziel ist nach wie vor, dass nach Benin nun Togo im Jahr 2011 beschneidungsfrei sein wird. Mit fünf Partnerorganisationen sind wir in Burkina Faso stark vertreten. Von unserer Arbeit hat sich einer unserer Spender, der Rotary-Club Villingen-Schwenningen, im November überzeugen können. In Senegal können wir unsere Arbeit dank Ihrer Spenden wieder aufnehmen und fortsetzen.

Dennoch tauchen in den Empfängerländern hin und wieder Zweifel an den Erfolgen von (I)NTACT auf. Es ist, als ob man dort nicht so recht glauben wolle, dass es auch ohne Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen gehe. Interessanterweise werden die Vorbehalte in erster Linie von Menschen und Organisationen geäußert, die es eigentlich besser wissen müssten, nämlich von Expertinnen und Experten. Was macht es ihnen so schwer, unsere Arbeit anzuerkennen? Es scheint, dass sie befürchten, für die Bekämpfung der weiblichen Beschneidung kein Geld mehr zu erhalten, wenn die Genitalverstümmelung endgültig der Vergangenheit angehört. Eine effektive Arbeit widerspricht dem Egoismus manch eines Empfängers von Hilfsgeldern.

Umso wichtiger ist es, sich die Partnerorganisationen vor Ort gut anzusehen, mit ihnen eine nachhaltige Strategie zur Bekämpfung der weiblichen Beschneidung zu entwickeln und ihre Umsetzung in der Praxis zu gewährleisten. Mit unserer in Benin bewährten Strategie haben wir Erfolge erreicht, die auch in den anderen Ländern möglich sind. Dazu bedarf es aber immer wieder intensiver Planung und gründlicher Kontrolle der Aufklärungsarbeit. Ziel ist es, das Geld unserer Spender effizient einzusetzen und damit so viele Mädchen wie möglich vor ihrer Verstümmelung zu retten.

Bitte helfen Sie uns dabei weiterhin mit Ihrer Spende!

Auch im Namen unserer Projektpartner wünsche ich Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihre

Christa Kille

Rotary-Club unterstützt Arbeit von (I)NTACT

Der Rotary-Club Villingen-Schwenningen unterstützt die Arbeit von (I)NTACT bereits seit Jahren. Einige Tausend Euro haben sie uns schon zur Verfügung gestellt. Zuletzt hat Familie Heiss zugunsten von (I)NTACT

auf Geburtstagsgeschenke verzichtet und Spenden gesammelt. Eine Delegation des Rotary-Clubs hat weder Kosten noch Aufwand gescheut und unsere Vorsitzende Christa Müller und Vorstandsmitglied Prof. Dr. Walter Geiger im November auf ihrer Projektreise nach Burkina Faso begleitet. Herr Dr. Goth und Frau Goth haben ihre Eindrücke schriftlich und fotografisch festgehalten.

Rotary-Club Villingen-Schwenningen



Seit 2005 engagiert sich der Rotary-Club Villingen-Schwenningen im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung. Im November hatte nun eine Delegation des Clubs die Gelegenheit, (I)NTACT nach Burkina Faso zu begleiten, um sich vor Ort über die Arbeit der afrikanischen Partnerorganisationen zu informieren:

Am ersten Tag lernen wir Ouagadougou kennen. Uns beeindruckt das pulsierende Leben - überall Menschen, als Hauptverkehrsmittel dienen Mofas oder Fahrräder. Die Straßen sind gesäumt von Bretter- oder Wellblechbuden und kleinen Ständen. Ouagadougou hat offiziell 1,2 Millionen Einwohner – die Dunkelziffer liegt bei ca. 2 Millionen.

Bevor wir am nächsten Tag die abgelegenen Dörfer besuchen, fahren wir stundenlang erst auf Asphalt, dann auf staubigen und holprigen Schotterstraßen, bis uns die ersten Böllerschüsse begrüßen. Hunderte von Menschen säumen den Weg und Kinder mit großen Augen schwenken weiße, selbstgebastelte Fähnchen. Wir fühlen uns aufgenommen und heben die Kalebasse zum Begrüßungstrunk.

Dann wird es Ernst – intensive Gespräche der Sozialarbeiter mit den Dorfältesten ermöglichen erst den Zutritt zur Bevölkerung. Daraufhin wird mit den einzelnen Familien gesprochen. Anhand eines Becken-Modells wird über das weibliche Genital und die Folgen der Beschneidung aufgeklärt. Am Schluss gibt es auf dem Dorfplatz mit allen Bewohnern ein Frage- und Antwortspiel; hier lässt sich erkennen, wo noch Probleme zu lösen sind. Das Gekicher der Männer zeugt von noch vorhandener Unsicherheit, mit diesem intimen Thema umzugehen.

Die nächste Exkursion führt uns noch weiter von der Hauptstadt weg. Hitze, Staub und endlose Pisten voller Schlaglöcher begleiten uns in das

Hinterland von Burkina Faso. Ein besonderes Ereignis hat sich angekündigt: Das „Fest der Messerabgabe“. Nicht nur wir, auch die Honoratioren der weiteren Umgebung sind gekommen, um dem Schwur der Beschneiderinnen beizuwohnen. Bürgermeister, König, Bangr Nooma und (I)NTACT beteuern die Sinnlosigkeit der traditionellen Mädchenbeschneidung. Dies spiegelt sich wieder in einer emotionalen theatralischen Darbietung afrikanischer Schauspieler. Die Dorfbewohner verfolgen die Aufführung gebannt, und bereichern diese mit Kommentaren, Zurufen oder Gelächter. Höhepunkt ist aber die Abgabe der Beschneidungswerze von ehemaligen Beschneiderinnen, verbunden mit dem öffentlichen Gelöbnis, nie mehr beschneiden zu wollen. Zu den Rhythmen einer afrikanischen Musikgruppe klingt das Fest aus. Sicher werden wir zurück nach Ouagadougou gebracht, durch die karge Steppe, vorbei an zahlreichen Baobab-Bäumen, einem afrikanischen Wahrzeichen.



BURKINA FASO

Fotos: Prof. Dr. Geiger



Stimuliert durch die „Umschulung“ bekehrter Beschneiderinnen zu traditionellen Berufen besuchen wir zum Abschluss unserer Reise die SIAO (Salon international de l'artisanat de Ouagadougou). Diese afrikanische Kunsthandwerksmesse ist das Jahresereignis schlechthin und zeigt uns eindrucksvoll, was Afrika hervorbringen kann.

Der Nachtflug bringt uns zurück, mit der Erkenntnis, weiterzumachen mit der Unterstützung von (I)NTACT zum Wohle der afrikanischen Mädchen und Frauen.

Wir haben gesehen, dass unsere Spenden dort ankommen, wo sie etwas bewirken - und dass die Menschen dafür dankbar sind.

Danken möchten wir (I)NTACT, für die Möglichkeit, mit eigenen Augen die Arbeit der Partnerorganisationen zu sehen. Danke aber auch an alle in Burkina Faso, die sich die Mühe gemacht haben, für uns ein Programm zu organisieren, und uns so herzlich, mit offenen Armen und voller Gastfreundschaft empfangen haben!

< Haushalt im ländlichen Burkina Faso

Straße in Ougadougou √



TOGO

Plus jamais ça! – Landesweite Aufklärungskampagne in Togo hat begonnen

Unter großer Aufmerksamkeit der Bevölkerung und der Medien lief im Juli das neue (I)NTACT-Projekt in Togo mit einer Pressekonferenz in der Hauptstadt Lomé an. In Anwesenheit der (I)NTACT-Vorsitzenden Christa Müller verkündeten die sieben lokalen Partnerorganisationen ihr ehrgeiziges Ziel: Innerhalb von drei Jahren sollen alle betroffenen Landesteile Togos beschneidungsfrei sein.

Die weibliche Genitalverstümmelung ist zwar in Togo seit 1998 per Gesetz verboten, dennoch werden in einigen Ethnien bis zu 98 % der Frauen an ihren Genitalien verstümmelt. Durch die seit 2004 laufenden (I)NTACT-Projekte in drei besonders betroffenen Landkreisen konnten bereits zahlreiche Dörfer von der Beschneidung befreit werden. Die Projektpartner werden nun landesweit, gemäß der bewährten

partizipativen Strategie, mit ihren Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie den ehemaligen Beschneiderinnen in die von ihnen betreuten Dörfer fahren, um die Bevölkerung über die Schädlichkeit der Tradition aufzuklären. Die dazu notwendigen Mopeds wurden bereits mit (I)NTACT-Mitteln angeschafft.

In mehreren Schulungen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partnerorganisationen im September für ihre Aufgaben ausgebildet – immerhin müssen sie harte Überzeugungsarbeit leisten können, wenn sie in die Dörfer gehen.





Foto: Prof. Dr. Geiger

Der Kampf gegen die Genitalverstümmelung kann endlich fortgesetzt werden

Senegal ist eines der vier (I)NTACT-Schwerpunktländer. Wie in den anderen betroffenen Ländern auch, sind dort nicht alle Landesteile gleich stark von der weiblichen Genitalverstümmelung betroffen. Je nachdem, ob die ansässigen Ethnien ihre Mädchen traditionell beschneiden lassen oder nicht, beträgt die Beschneidungsrate in Senegal zwischen 2 % und bis zu 94 % - wie in der Region Kolda, in Süd-Senegal. Dort werden seit 2002 (I)NTACT-Projekte durchgeführt und nicht wenige Gemeinden feierten mit einem offiziellen Fest bereits das Ende der weiblichen Genitalverstümmelung. Aufgrund mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten konnte 2008 jedoch kein Folge-Projekt durchgeführt werden, um die Erfolge zu sichern und um weitere Gebiete einzubinden. Die ansässigen Ethnien - Peulh, Mandingo und Soninke - gelten nämlich als sehr

traditionsbewusst und resistent, so dass Rückfälle vorkommen. Vom Tisch war Senegal deshalb auch dieses Jahr nicht: Nachdem die Harald Breuer Stiftung ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit (I)NTACT in Senegal angekündigt hatte, wurde eifrig an einem neuen Projektplan gearbeitet.

Das geplante zweijährige Projekt in der Casamance in Süd-Senegal soll Anfang 2009 starten. Nach der bekannten (I)NTACT-Strategie arbeiten die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Dörfern direkt mit der Bevölkerung zusammen und binden auch die religiösen und lokalen Autoritäten sowie ehemalige Beschneiderinnen in die Aufklärungsarbeit ein.

Zusätzlich kommt ein zweiter Programmfpunkt des neuen Projekts den Mädchen und Frauen zugute, die als Folge ihrer Genitalverstümmelung an Verwachsungen oder Fisteln im Genitalbereich leiden. Nicht nur die körperlichen Beschwerden wie z.B. Inkontinenz machen ihnen zu schaffen, sondern auch die soziale Ausgrenzung.

Das Ende der Beschneidung in Benin: Studie belegt (I)NTACT-Erfolg

Vor drei Jahren, im April 2005, wurde in Benin in einem großen Festakt das Ende der weiblichen Genitalverstümmelung verkündet. Auch die deutsche Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul war bei der Feier anwesend.

Jedoch wurden immer wieder Zweifel laut. Es sind vor allem Organisationen, die ebenfalls Projekte gegen das Ritual durchführen, welche die Überwindung der Beschneidungstradition bestreiten.

Nun wurden die Erfolge der (I)NTACT - Projekte von 1998 bis 2005 durch eine international anerkannte Studie belegt: Die Ergebnisse des Demographic and Health Survey (DHS) von 2006 aus Benin wurden Ende 2007 veröffentlicht. Insgesamt leben in Benin laut DHS-Studie 12,6% an ihren Genitalien verstümmelte Frauen. Da bei der Befragung nur Frauen ab 15

Jahren interviewt wurden und die Beschneidung in Benin meist zwischen 0 bis 8 Jahren erfolgt, wurden die Frauen in den 90er Jahren und davor verstümmelt. Diese Zahl sagt also nichts darüber aus, wie es nach 2000 und vor allem heute aussieht.

Die aktuelle Praxis der Beschneidung in Benin lässt sich nur über die Befragung von Müttern eruieren. Und diese zeigt das wichtigste Ergebnis der Studie: es gibt kaum noch Mütter, die ihre Töchter beschneiden lassen! Von den unter 30-Jährigen haben nur 0,5% beschnittene Töchter. Bei den jüngsten Müttern, den 15 bis 19-Jährigen, hat sogar keine einzige mehr eine Tochter beschneiden lassen (0%).

Dank der erfolgreichen Aufklärungsarbeit der beninischen Partner von (I)NTACT und dank der zahlreichen Spenden ist die Genitalverstümmelung in Benin heute glücklicherweise nur noch eine seltene Ausnahme.

Übrigens: Die wichtigsten Ergebnissen der Studie und einen Kommentar finden Sie auch auf unserer Homepage, unter Links > Downloads!

Das Projekt zur Verbesserung der Ernährung in Benin dient als Anerkennung für die Aufgabe der weiblichen Genitalverstümmelung und zur Sicherung dieses Erfolges.



NACHRUF

Wir trauern um **Peter Fischer**, der (I)NTACT von Anfang an tatkräftig unterstützt und stets konstruktiv begleitet hat. Als engagiertes Gründungs- und Vorstandsmitglied gestaltete er unseren Verein mit. Zuletzt übte er das Amt des Kassenprüfers aus. Wir verdanken ihm sehr viel und vermissen ihn.

Unsere Mitarbeiterin und Kollegin **Petra Spang** wurde im Alter von 45 Jahren plötzlich und unerwartet mitten aus dem Leben gerissen. Seit fast zehn Jahren war sie mit ihrem Engagement die Seele unserer Geschäftsstelle und trug entscheidend dazu bei, vielen Mädchen und Frauen in Afrika das Leid einer Genitalverstümmelung zu ersparen. Sie fehlt uns sehr.

WIR SAGEN DANKE...

Die Arbeit von (I)NTACT lebt zum größten Teil von den Beiträgen der Fördermitglieder und von Spenden. Nur mit Ihrer Unterstützung können Projekte in Afrika finanziert werden. Deshalb bedanken wir uns bei allen sehr herzlich, die sich für die Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung einsetzen. Dies geschieht oft mit viel Fantasie. Es werden Kuchen gebacken und zu unseren Gunsten auf dem Weihnachtsbasar

verkauft, Kollegen stellen eine Kasse auf, Schülerinnen und Schüler spenden ihr Wechselgeld am Schulkiosk oder Geburtstagskinder und Jubilare verzichten auf Geschenke. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns von Ihrer „Aktion“ berichten und uns ein Foto schicken. Dann können wir auch Ihr Engagement im Jahresrückblick an dieser Stelle veröffentlichen.

Die Idee hierzu hatte sie bereits im letzten Jahr: **Gisela Poth** organisierte ein Benefizkonzert zugunsten von (I)NTACT und einer Initiative von Herrn Pfarrer Aichinger. Nach intensiver und kräftezehrender Vorbereitung fand am 9.3.2008 in der Stadthalle Dingolfing ein wunderschöner Abend mit klassischer Musik, dargeboten von hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern statt. Wir bedanken uns herzlichst bei Frau Poth. Auch der Schirmherrin Christa Stewens, stellvertretende Bayerische Ministerpräsidentin und natürlich den Künstlerinnen Gudrun Kohlruss, Christina Werluschnig, Theresa Blank und Bettina Zimmer sowie den Künstlern Andreas Kersten und Max Hanft sind wir äußerst dankbar. Die Moderation übernahm dankenswerter Weise Sophia Michel. Sie alle und viele weitere UnterstützerInnen haben mit ihrem Engagement und ihren

Spenden einen weiteren Schritt im Kampf für die Überwindung der Genitalverstümmelung kleiner Mädchen in Afrika ermöglicht.



In unserem Jahresrückblick 2007 hatten wir die Deutschland-Tournee des Films „**Maïmouna – La vie devant moi**“ (von Fabiola Maldonado und Ulrike Sülzle) und seinen Protagonistinnen vom 6.2.2008 bis 8.3.2008 schon angekündigt.

In Villingen-Schwenningen organisierte Dr. Goth für die Mitglieder des dortigen Rotary-Clubs einen Abend mit Filmvorführung und Vortrag. Seit langem interessiert man sich dort für die Projekte (siehe Reisebericht).

In Lich organisierte Wolfgang Schneider von der (I)NTACT-Regionalgruppe Mittelhessen einen großartigen Abend. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden von (I)NTACT Detmar Höhle konnte er den Zonta-Club Burg Staufenberg, Gießen mit der Präsidentin Dr. Sibylle Starzacher, den a-capella-Chor „Takt“ unter Leitung von Peter Damm und die Betreiber des Kinos „Traumstern“ Herrn Gsänger und Herrn Langer für die Veranstaltung gewinnen. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank. So konnte Maïmouna, Rakiéta Poyga sowie das Filmteam vertreten durch eine der Filmmacherinnen **Ulrike Sülze** den wichtigen Inhalt an ein großes Publikum bringen.

Auch in Saarbrücken ist allen Beteiligten eine informative und erfolgreiche Veranstaltung gelungen. Der Film sowie Rakiéta Poyga und Maïmouna Ouédraogou haben die Arbeit von Bangr Nooma überzeugend dokumentiert. Viele Menschen konnten sich ein Bild davon machen, wofür ihre Spenden an (I)NTACT ausgegeben werden.



Überschattet wurde die Freude über die erfolgreiche Arbeit von einer bestürzenden Nachricht. Nur wenige Wochen nach der Tournee, am 11. Mai 2008, ist Ulrike Sülze im Alter von 37 Jahren nach einer langen und schweren Krankheit gestorben. Die Zusammenarbeit mit ihr halten wir in bester Erinnerung. Wir sind dankbar, gemeinsam mit ihr ein Projekt für die Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung realisiert zu haben. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz war sie die treibende Kraft.



Buchung der Ausstellung
bei Barbara Schirpké unter:
info@afroport.de

Hannelore Kramer vom Arbeitskreis für Asylbewerber in Wangen im Allgäu hat einen besonderen Kontakt zu Togo. In Wangen gibt es gleich zwei Vereine, die Togo mit verschiedenen Hilfsprojekten unterstützen. Nun nahm sich Frau Kramer der Thematik der weiblichen Genitalverstümmelung an. Sie zeigte die aktualisierte Fotoausstellung „**Adieu L'excision! Auf Nimmerwiedersehen, Beschneidung!**“ von Barbara Schirpké. Ein umfangreiches Programm mit Vorträgen, Filmvorführungen, Diskussionen, Musik und Tanz vermittelte den zahlreichen Besuchern ein sehr gutes Bild vom Leid der betroffenen afrikanischen Mädchen und Frauen. Besonders bewegend waren die Schilderungen von drei betroffenen Frauen.



Wir danken der Opernsängerin **Gudrun Kohlruss** für ihr großartiges Engagement. Sie unterstützt die Arbeit von (I)NTACT „an allen Ecken“. Ihre Weihnachtskonzerte haben schon Tradition, die Plätze sind begehrte. So gibt sie auch in diesem Jahr in Stuttgart wieder ein weihnachtliches Benefiz-Konzert zugunsten von (I)NTACT. Unterstützt wird sie von Andreas Kraft, Posaune und Andreas Kersten, Klavier. Neben Werken von Händel, Mozart, Guilmant und anderen werden Weihnachtlieder dargeboten. Das Konzert findet am Samstag, den 20.12.2008 um 17.00 Uhr in Stuttgart in der Matthäuskirche (Möhringer Str. 52, Heslach, Erwin Schoettle Platz) statt. Schirmherrin ist die Bürgermeisterin für Soziales, Jugend und Gesundheit Gabriele Müller-Tribusch. Christa Müller, die Vorsitzende von (I)NTACT, wird über die Vereinsarbeit berichten.



Nora Seifarth aus Saara hatte eine tolle Idee: Mit dem (I)NTACT-Schriftzug auf ihrem Auto macht sie auf uns aufmerksam. Schon oft wurde sie auf den Schriftzug angesprochen. Danke für die Werbung!

HERAUSGEBERIN: (I)NTACT • Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e. V. • **Vorsitzende:** Christa Müller (V.i.S.d.P.)
Geschäftsstelle: Johannisstr. 4 • D-66111 Saarbrücken • Tel. +49-(0)6 81-3 24 00 • Fax: +49-(0)6 81-9 38 80 02 • E-mail: info@intact-ev.de
Web: www.intact-ev.de • Redaktion: Sabine Frankenberger • Grafische Gestaltung: Jana Bever • Titelfoto: Dr. Dieter Goth

Wichtige Information für unsere Spender/innen

Durch das Gesetz zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements vom 10. Oktober 2007 haben sich u.a. Änderungen im Spendenrecht ergeben, die rückwirkend zum 1. Januar 2007 gelten.

Diese Änderungen erforderten eine Anpassung der Zuwendungsbestätigungen, die wir inzwischen in unseren Spendenzertifikaten vorgenommen haben.

Des Weiteren gilt jetzt bei Spenden bis einschließlich 200,00 EUR (statt bisher 100,00 EUR) der quittierte (I)NTACT-Überweisungs- bzw. Zahlungsbeleg - der unserem Faltblatt anhängt - in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung (Spendenzertifikat) zur Vorlage beim Finanzamt.

Auch in Ihrem Sinne bemühen wir uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Daher bitten wir Sie um Verständnis, dass wir ab 1. Januar 2009 Zuwendungsbestätigungen für Einzelspenden erst ab einem Betrag von 200,00 EUR ausstellen. Für Einzelspenden unter 200,00 EUR bitten wir Sie unseren speziellen Überweisungsbeleg im Anhang unseres Vereinfaltblattes zu verwenden, dessen Zahlungsabschnitt bereits eine „kleine Spendenzertifikat“ in Verbindung mit dem Kontoauszug darstellt. Wenn Sie uns regelmäßig bzw. mehrmals im Jahr Einzelspenden unter 200,00 EUR zukommen lassen, werden wir Ihnen am Anfang des darauffolgenden Jahres die entsprechenden Zuwendungsbestätigungen gesammelt zusenden.